

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 43: **Schweizer-Woche**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Textwettbewerb

Die rege Beteiligung an unserm letzten Textwettbewerb hat uns neuerdings gezeigt, wie gern unser Abonnenten und Leser an der Ausgestaltung des Nebelspalters teilnehmen. Es sind so viele gute Lösungen eingelaufen, daß wir uns genötigt sahen, die Zahl der Trostpreise von zehn auf zwanzig zu erhöhen, wogegen hoffentlich keiner der Betroffenen protestieren wird. Wir veröffentlichen nachfolgend alle prämierten Lösungen, gratulieren den tüchtigen Mitarbeitern und bereiten sie schonend darauf vor, daß die Versendung der Preise dieser Tage stattfinden wird. Grüezi.

I. Preis:

Es ist das, denk ich mir,
Der Vater Grimm.
Durchs Sudelwetter der Partei
(Und das ist schlimm!)
Sucht er den Weg dahier
Zu einem Sitz im Bundesrat —
Zulezt dann wär er auch dabei,
Und hoffentlich bevors zu spät.

II. Preis:

Der Nationalratskandidat.

Es harrt der Bürgerwehrverein
Auf meine Antrittsrede.
Bei solchem Wetter muß es sein,
Ich hänge in der Schwebe.
Es regnet und ich bin preßiert.
Weh' mir! Ich bin nicht „kumuliert“!

Zwei dritte Preise:

Ein große Ma im politische Läbe
Und Solpfsreisende au no dernäbe,
Hets Radio diheim, hët de Coué gläse,
Doch hüt im Fier de Schirm vergässe.
Er dänkt mit Schräde as Gflichti, a Hüet,
A d'Mappe wo numme verhebe tuet,
So schwimmt er hei, pflutschpflädernaß
Und seit verzwislet: „Ca passe, ça passe.“

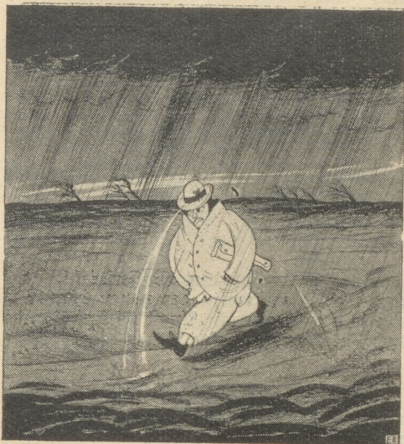
Dieses Bild ist ein Symbol
wie es schöner kaum gedieh'n.
Die Bilage kann doch wohl
nur ein Europäer ziehn.

Das Geschäft geht böös und böser,
man kommt aus dem Dreck nicht raus!
Dieber Nebelspalterleser —
so steht's in Europa aus!

Drei vierte Preise:

Regnen tut es;
Ach des Hutés
Edle Form sie ist dahin.
Schlechten Mutes
Gehst der Gutes-
te zu solcher Frist dahin.
Ohne Schirm, wie kommt er an!
Ueberschrift: B a ch -n a s s e r - m a n n .

Wer ist der Mann, der alle kennt,
Und jedermannes Freund sich nennt,
Wie Hasper die Welt durchrennt,
Sich stets nach schönem Wetter sehnt,



Denn schließlich glaubt ihm kein Klient,
Daß es in dieser Gegend brennt.
Wer ist der vielgeplagte Gent?
— Der Herr Versicherungsagent. —

Dies ist ein Herr vom Telephon,
Nämlich ein Radiokontrollleur.
Weh' Dir, wenn Du ohn' Konzession
Verloren bist Du, Amateur!
Du meinst, bei schönem Wetter käm er nur,
Und wähnst Dich heute sicher noch.
Doch schon ist er auf Deiner Spur
— Und morgen sitzt Du im Loch.

Vier fünfte Preise:

Bild im Gesicht und wütend der Blic
Und leer auch die Täsche' an Moneten.
Dazu ist es Nacht und es schiffet, es schiffet
In Strömen von allen Planeten!
O armer Mann, wie tröst' ich Dich nur,
s' ist schwer, so auf der Erde zu wallen!
Doch halt! — Bedenke, daß häufig Du triffst
Die gleiche Figur in St. Gallen.

Schwarze Wolken, schwarzer Regen,
Folgsich unten nasses Feld —
Weißer Mensch in dieser Landschaft
Was ihm offenbar mißfällt.
Hirne, darauf Reime suchend,
Was doch sonst nicht ihr Gewerch,
Jedes einen Preis erhoffend —
Ueberschrift: Text-Wettbewerb.

Was er sich denkt.

's ist ein Regen sehr ausgieblich,
wenn es wie aus Kübeln gießt,
und ein Bild ist's wunderlieblich,
wenns vom Hut so niederfließt!
Dies vernügte Schuhgequatsche!
Dies Gefühl im Hosenrohr!
Schimpfen? Neht! In solcher Patsche
hilft nur grimmiger Humor.

Ein guter Vater.

Wer schreitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist ein Jurist, mit dem jüngsten Kind:
Er hat das Prozeßlein wohl in dem Arm;
er faßt es sicher, er hält es warm.
Sein Blick ist starr. — Ob er Böses sinnt,
indes ihm der Hut wie ein Rinnslein rinnt?
Ans Kind nur denkt er: Welcherlei
Am Leben es lang zu erhalten sei.

Fünf sechste Preise:

Trost!

Es regnet ohne Unterlaß,
Acht Tage schon in Strömen.
„Das halte der aus, der es kann“,
Denkt ingrimmig Herr Böhmen
Und schreitet durch den Regen dann,
Zur Stadt hinein geschwinde,
Damit beim Nebelspalter er
Zerstreung wieder finde.

„Ich bin der zweite Mussolini! Und . . .“
Begann der Mann, u. sprach dann zur Partei
Vom Militärbudget und Völkerbund. —
Jedoch man lachte über sein Geschrei.
Jetzt rennt geschlagen heim er durch den Regen,
Durch Wolkenbruch und Blitz, auf kalten Wegen
Wie ein beraubter Rinaldini — und
Verdrossen wie ein nasser Pudelhund.

Heitrer Tag wird schwarze Nacht, fahle Blitze
flimmern,
Bäume krümmen sich im Sturm, Leitungs-
drähte wimmern.
Einhilfslut gießt vom Himmel, schwemmt alles
in die Gasse.
Nur ein Männlein einsam eilt durch die
gelbe Sauce.
Was für eine schwere Pflicht treibt ihn wohl
von hinnen,
Daß er durch den Aufruhr eilt, wie von allen
Sinnen?
In Garwil ist Sängertag, wo er noch heut morgen
Die Begrüßungsrede soll feierlich besorgen. —

Verführt!

HABANOS
ZIGARENFABRIK
Burger Söhne Burg
BLAU 1. FR. ROT 80 CTS. PER 10 STÜCK

Abonentensammler und Sammlerinnen sucht der Nebelspalter-Verlag in allen Bezirken der Schweiz. — Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Korschach.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Hellanstalt
Genf 477

Mit 5 Cts. frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Löpfe-Benz

Korschach